

Der Traum von der Riesenlilie



Oft mag ich ganz einfache Blumen am liebsten. Aber manchmal packt mich der gärtnerische Ehrgeiz oder, wie mein Mann sagt, verlässt mich der letzte Funken Verstand. Als ich diesen Winter klein gedruckt in einem Katalog «Cardiocrinium giganteum» las, war es wieder einmal so weit. Die drei Meter hohe Riesenlilie aus dem Himalaja ist so legendär, dass mir ihr lateinischer Name gleich ins Auge sprang. Ich konnte den Katalog nicht eher vergessen, bis ich das Bestellformular abgeschickt hatte. Dass sie 20 englische Pfund kostete, sollte ich besser verschweigen.

Als die Zwiebel vor einigen Wochen geschickt wurde, war ich etwas enttäuscht. Sie sah aus wie eine normale Lilienzwiebel, keinen Deut grösser. Dafür war sie stärker ausgetrocknet, als mir normal schien. Ich lagerte die Kostbarkeit in einem Terracottatopf zwischen, gab ihr schon mal eine Portion Dünger, damit sie zu wachsen beginnen konnte.

Dann machte ich mich an die Arbeit. Da sie nährreichen, leicht sauren Boden braucht und wegen der Grösse war mir schnell klar, dass sie in die Ecke vor die Rhododendren passte; sie wären ein guter Windschutz, zudem könnten wir die weissen Lilienblüten mit dem roten Schlund von der Küche aus gut sehen. Erst einmal mussten die zwei vorderen Rhododendren, die sowieso zu gross wurden, versetzt werden.

Ich beschloss, anstelle der unansehnlichen Komposthaufen in dieser gut einsehbaren Gartenecke das Rhododendronbeet zu verlängern. Also begann ich, die drei Haufen abzutragen. Allerdings mussten sie erst gejätet werden, was ein paar Tage in Anspruch nimmt. Dann den Kompost verteilen: drei Tage Knochenarbeit, Muskelkater, Rückenschmerzen! Schliesslich habe ich den Boden für das verlängerte Beet vorbereitet und die beiden Rhododendren versetzt, was dank ihrer kompakten, verfilzten Wurzelballen einfach ging. Nun kam die Vorbereitung für meine Riesenlilie: Laut Beipackzettel sollte das Pflanzloch mindestens einen Meter tief und ebenso breit sein, dann mit Laubkompost, gut verrottetem Mist und einer tüchtigen Portion Blut-, Fisch- und Knochenmehl aufgefüllt und mit Gartenkompost zugedeckt werden. Ich habe gegraben, Steine entfernt, Erdhaufen beiseite geschafft, weitergegraben, Mist, Kompost und Dünger herbeigeschafft, und endlich war alles bereit, um die Cardiocrinium-Zwiebel zu pflanzen. Spätabends ging ich erschöpft ins Gewächshaus und griff in den Topf – aber von der kostbaren Zwiebel war nichts als ein verfaulter Klumpen Schleim übrig.

PS. Wer meint, mehr Glück zu haben: Im Gartencenter Tann-Rüti ist die Riesenlilie gelegentlich im Angebot (Tel. 055 - 251 71 71).

sabinesgarten@hotmail.com



FOTO: FLORAMEDIA

Das Objekt der Begierde. Die legendäre Riesenlilie aus dem Himalaja wird bis zu drei Meter hoch.

Kräuterkasten

Junge Zweige von Minze oder Rosmarin lassen sich leicht bewurzeln, wenn man die untersten Blätter wegzupft und die Zweige in ein Glas Wasser stellt. Sobald sie genug Wurzeln haben, in einen Topf pflanzen.